

UNTERNEHMENSLEITUNG KENNENLERNEN

»Es gibt immer etwas anzupacken – also was ist der Plan?«

Ein Porträt über Angela Hoyer, Leiterin Fachbereich Personalmanagement und Kommunikation

TEXT Susann Heiseke

Anfang Februar hat mich Angela Hoyer zu einem Interview zu sich eingeladen. Von ihrem Arbeitszimmer aus kann sie bereits meine fehlerhaften Einparkversuche beobachten. Sie begrüßt mich offen und freundlich, mit leichtem Unbehagen, was da wohl jetzt auf sie zukommt. Auch eine ihrer drei Katzen schaut neugierig vorbei. Frau Hoyer braucht und möchte nicht über alles bis in kleinste Detail Bescheid wissen – aber auf etwas unvorbereitet zu sein, ist nicht ihrs. Planvoll in den Tag starten. Strukturiert vorgehen. Souverän auf Unvorhergesehenes reagieren. Das wäre das offensichtliche Bild von ihr. Viel mehr Spannendes steckt dahinter.

Mittwochs um 10 Uhr hat Angela Hoyer an »normalen Tagen« schon viel erledigt. Ihr Arbeitstag beginnt früh, aber nie ohne ein gemeinsames Frühstück mit ihrer Tochter. Auch wenn die schon 16 ist und selbstverständlich alleine klarkommen würde, gehört dies bei ihr zu den Dingen, ohne die ein Tag nicht starten sollte. Dabei geht es ihr nicht nur um Routinen, sondern um Gemeinsamkeit und Austausch in der Familie. Ihre Arbeitswoche ist strukturiert und organisiert, manchmal selbstmanchmal fremdbestimmt.

1993 beginnt ihre berufliche Laufbahn als Diplom-Verwaltungswirtin in Altenholz bei Kiel. Eine Berufswahl für einen krisensicheren Job. Auch in anderen Branchen hätte sie sich damals sicher wohlgeföhlt, aber mit Aussicht auf eine Verbeamtung hat sie auf die Sicherheitskarte gesetzt. Nach dem Studium beginnt sie in der Verwaltung des Kreises Pinneberg, wird dort zur stellvertretenden Leiterin im Fachdienst Straßenverkehr und 2003, kurz vor Gründung der RKiSH, Leiterin Rettungsdienst. Seit Entstehung der RKiSH in 2005 ist sie dabei. Von 2012 bis 2014 hat sie neben dem Job und mit Kind zu Hause auch noch ihren Master in Personalentwicklung gemacht. Selbstreflektiert kann sie auf ihre bisherige Karriere zurückblicken – einen guten Job hat sie immer gemacht, vielleicht auch immer dieses kleine Stück mehr geleistet als Kolleg*innen, aber ebenfalls resümiert sie, dass sie zu einem kleinen Teil auch immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort war. Es ist erstaunlich, wie sicher sie weiß, dass sie genau in diesem Moment den Job hat, den sie am besten kann. Nichts fällt ihr als Alternative ein, was sie so gern und auch so gut machen könnte.

Im Einklang mit sich und ihrem Job

Sie hat sich immer auf ihr Urteil verlassen: Hätte. Könnte. Wollte. Das ist nichts für sie. Vielmehr steht sie für Entscheidungsfreude und klare Richtungen. Niemals bereuen bedeutet für sie, in dem Moment davon überzeugt zu sein, die richtige Entscheidung zu treffen und dazu zu stehen. Menschen führen, mit Menschen umgehen, für Menschen da zu sein – daraus zieht sie ihre ganze Leidenschaft und Freude. In einer Zeit voller Möglichkeiten und einer Menschheit voller Zweifel kann man davon nur beeindruckt sein. Aus ihr spricht tiefe Dankbarkeit, dass sie sich selbst so gut in ihrem Job kennenlernen durfte. Wäre sie heute nicht Leiterin des Fachbereichs Personalmanagement und Kommunikation, sie wüsste nichts, was sie lieber täte.

Und nochmal Anfang 20 sein, Anfang 30? Irgendetwas, das sie an vergangenen Tagen vermisst oder gern nochmal erleben würde? Sie weiß selbst wie komisch es klingt, aber einen trauernden Blick zurück gibt es für sie nicht. Immer, wenn sie im Leben nicht zufrieden war, ist sie aufgestanden und hat es geändert.

Entscheidungsfreude und klare Richtungen – dafür steht Angela Hoyer im Unternehmen.



Für einen Augenblick wirkt sie fast verlegen darüber, dass sie so im Einklang mit sich ist. Sie schiebt die Dinge nicht auf andere, sie sucht die Lösung bei sich selbst. Nach dem Abi wollte sie zum Beispiel mit einem Interrail-Ticket durch Europa reisen – weil das eben alle gemacht haben. Nach einer Woche hat sie den Trip aber abgebrochen und noch heute plagt sie das schlechte Gewissen um die teure Ausrüstung, die extra dafür angeschafft wurde. Statt sich mit etwas zu quälen, reflektiert sie und arbeitet an sich.



Grenzenlos denken dürfen, ohne den Boden zu verlieren

SIE WEISS, DASS ZUM
AUSGLEICH AUCH RUHEPHASEN
GEHÖREN – DIE MUSS SIE SICH
ABER SELBST VERORDNEN.

Rumsitzen geht nicht

Sie ist bei weitem nicht der Typ, der sich auf Glück oder Zufall verlässt. Beruflich und privat. Bevor sie in die Verlegenheit käme, sich auf die Couch zu setzen und einen Film zu schauen, sind schon die Laufschuhe angezogen oder die Yoga-Matte ausgerollt. Sport und Bewegung gehören zu ihr, wie zu anderen ein Klick auf die Fernbedienung. Das ist für sie nicht nur ein wichtiger Ausgleich zum Beruf, sondern ihr Weg zum glücklichen Leben. Rumsitzen geht nicht: Es gibt immer etwas Neues zu entdecken. Food-Trends begeistern sie zum Beispiel sehr. Vegetarisch oder vegan, asiatische Bowls – irgendwas Neues muss her, wenn sie den aktuellsten Trend durchgespielt hat. Das Erstaunlichste ist, dass sie dabei nie verbissen wirkt. Sie setzt die Dinge, die sie sich vornimmt, einfach um, als wäre es ein Rezept für ihr eigenes Leben, was sie nur anrühren müsste: Eine große Portion Lust, eine Prise Ehrgeiz, eine Prise Mut und einen kleinen Schubs Optimismus im gleichen Verhältnis mit Offenheit gegenüber Veränderungen vermischen. Stillstand ist Rückschritt. Es gibt immer etwas anzupacken – also was ist der Plan?

Ja, Pläne hat sie gern. Um die kümmert sie sich in ihrem gut organisierten häuslichen Arbeitszimmer – überwiegend und gern im Stehen, auf einer weichen Balance-Matte. Das ist gut für die Haltung und das Gleichgewicht. Sie weiß, dass zum Ausgleich auch Ruhephasen gehören – die muss sie sich selbst aber eher streng verordnen. Sie ist nicht der Typ, der einfach in den Tag hineinlebt. Auch To-Do-Listen hat sie gern.

ZUM ENDE DES INTERVIEWS MUSS ANGELA HOYER NOCH MAL AUF IHRE EIGENS DAFÜR VORBEREITETE LISTE SCHAUEN, OB SIE ALLES GESAGT HAT, WAS SIE SICH VORGENOMMEN HAT. NUR EINEN PUNKT HATTE SIE NICHT ERWÄHNT: DASS SIE GERN LISTEN SCHREIBT.



Frische Luft, lange Spaziergänge, Zeit in der Natur – so sorgt Angela Hoyer für den inneren Ausgleich.

Den Blick nach vorn: Bevor Langeweile aufkommt, sucht sich Angela Hoyer ein neues Projekt.



Fünf schnelle Fragen an Angela Hoyer:

- 1 **Freizeit-Garderobe: Kostüm oder Blaumann?**
»Beides. Ich mache mich gern schick, aber wühle auch gern mal im Garten durch den Dreck.«
- 2 **Kindheitshelden – Pippi oder Prinzessin?**
»Pippi wäre jetzt natürlich cooler. Und auch wenn ich inzwischen die Pippi in mir entdeckt habe, früher war es eindeutig Prinzessin.«
- 3 **Naschkatze – Chips oder Gummibärchen?**
»Schokolade. Nur Schokolade. Und die gern und jeden Abend.«
- 4 **Vogelkunde – früher Vogel oder Nachteule?**
»Absolut Frühaufsteher!«
- 5 **Urlaub – Berge oder Meer?**
»Es liegt dicht beieinander. Wenn ich mich entscheiden muss – 51 Prozent Meer, 49 Prozent Berge. Aber eigentlich brauche ich beides.«

Immer Lust auf Neues

Ihr Mann konnte sie in den letzten Jahren vom Urlaub als Camperin überzeugen. Mit dem Bulli vor der Tür geht es am Wochenende gern mal auf den Campingplatz. Die Flexibilität begeistert sie, ungeschminkt und naturverbunden durch die Wälder wandern, da findet sie sich wieder.

Was ihr beim Campen manchmal fehlt, ist ausreichend Privatsphäre. Fotos vom Camping hat sie sogar eine Zeit lang gern auf den gängigen Social-Media-Plattformen veröffentlicht. Aber irgendwie zerfließt immer mehr alles Private mit dem Dienstlichen. Personalchefin in einem Unternehmen von über 1.400 Mitarbeiter*innen zu sein, heißt für sie eben auch, dass dienstlich und privat nie ganz getrennt sind. Sie möchte sich mit den Fotos nicht schmücken oder brüsten. Gern wollte sie eine private Seite von sich zeigen, aber es ist schwierig, den richtigen Grad zu finden. Gerade weil ihr so bewusst ist, dass die Welt gerade andere Sorgen und Nöte hat, als den Hashtag #veganforfit zu befüttern. Für ein öffentliches Leben auf Instagram ist sie auch zu bescheiden: Mein Haus, mein Garten, mein Auto – Überheblichkeit ist ihr fern.

Große Menschenansammlungen, Feiern mit unzähligen Gästen, viele unbekannte Personen – da findet sie auch noch etwas, was sie nicht so gern mag. Wenn man sie nicht genauer kennt, würde man nicht vermuten, dass sie ein introvertierter Charakter ist. Sie ist es auch niemals auf eine verschüchterte, sondern auf positive Art – sich selbst einfach genug. Ihre Neugier gegenüber Menschen, neuen Dingen und neuen Erfahrungen kollidiert aber nicht damit. Sie bevorzugt einfach das Gespräch mit engen Freunden, Familienmitgliedern und ihren liebsten Menschen auf einem langen Spaziergang.

Dazu passt, dass sie sich mit großer Spontanität bisweilen nicht sonderlich gut anfreunden konnte. Ein grob vorgeplanter Ablauf muss es schon sein. Erst in der Coronazeit wurde ihr bewusst, dass es auch schön sein kann, keine Termine über sechs Monate im Voraus am Wochenende zu haben. Viel spontaner ist sie jetzt – manchmal verabredet sie sich sogar »erst« zwei Tage vorher.

Angela Hoyer ist ein Self-Update-Mensch mit Hingabe. Bevor sie sich im Leben festfährt, probiert sie etwas Neues. Bevor Langeweile aufkommt, sucht sie sich ein neues Projekt.

Ich hätte da eine Projektidee, die sie noch nicht verfolgt hat: Ein eigenes Buch über Selbstfindung, Selbstreflexion und Selbstliebe. Geschrieben von Angela Hoyer. Ich würde es mit Begeisterung lesen wollen.

SIE SETZT DIE DINGE, DIE SIE
SICH VORNIMMT, EINFACH UM –
ALS WÄRE ES EIN REZEPT FÜR IHR
EIGENES LEBEN, WAS SIE NUR
ANRÜHREN MÜSSTE.